

Eckernförde

Hier zu Hause

Altstadtverein lädt ein

ECKERNFÖRDE Der Altstadtverein lädt am Montag, 15. Januar, um 19 Uhr zu seiner ersten Sitzung dieses Jahres in die Bürgerbegegnungsstätte am Rathausmarkt ein. Themen sind der Rückblick auf das vergangene Jahr und die Beratung über die im neuen Jahr anstehenden Aufgaben, für die sich der Altstadtverein einsetzen möchte. Alle interessierten Bürger sind eingeladen. *ez*

Vielfältige Musik im Spieker

ECKERNFRÖDE Der Spieker in der Langebrückstr. 34 / Hafen wartet auch im neuen Jahr mit einem breit gefächerten Musikprogramm auf. Heute ist Joe Green mit Hits & Oldies auf der kleinen Bühne zu hören und zu sehen. Joe's Programm ist geprägt von Humor und viel Gefühl, brillantem Gesang und seiner akustischen Gitarre. Aus einem fast grenzenlosen Repertoire bietet der Vollblutmusiker Songs für (fast) jeden Geschmack. . Etwas rockiger geht es morgen Abend im Spieker zu. Deutschlands beste Red Hot Chili Peppers Tributeband gibt sich in der kleinen aber feinen Location am Hafen die Ehre. Die Band spielt authentisch, energiegeladen und handwerklich auf höchstem Niveau. Mit Songs der ersten Stunde wie den Hits der Gegenwart bringen die Chilis den perfekten Funk-Rock-Spaß in den Spieker. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. *ez*

Mann in de Tünn

Na Gold drängt ...



Mann in de Tünn, mi dücht, uns Politikere speelt totiets Rutenuut, wat dat Geldutgeven angeiht. 45 000 000 000 Euro - laat di disse Tall man mol op de Tung vergahn - wüllt se bi en tokünftige Koalitschoon över dat Volk utgeten, as mit so'n Aart Füllhoorn.

Wi kennt se, disse Sprüch, de mit dat leve Geld verknütt warrt: „Geld regeert de Welt“, „Geld rükt / stinkt nich“, „Bi Geld höört de Fründschop op“, „Geld maakt sinnlich“ (Bert Brecht), „Money makes the world go round“, „Time is money“ oder „Wenn dat de Fruunslüüd nich geven würr, harr all Geld op disse Welt keen Bedüden“ (Aris-

toteles Onassis). Geld steiht för Riekdoom, för Macht, in fröher Tieden ok för Gold. Dat find wi al in Goethe sien Faust, wo dat heet, dat in't Leven allens na Gold drängen un an Gold hangen deit un Dr. Faustus klaagt: „Ach wir Armen.“

Nanu, sünd wi arm, wenn wi dor noog vun hebbt, villicht mehr as noog? En gode Bekannte vun mi hett man jüst so veel in de Melk to krömen, dat se mehr slecht as recht över de Runnen kummt. Se steiht jeedeen Morr'n klock dree op un driggt veer Stunnen lang de Blääd för de Dörpsbewahners ut.

Dat hölt ehr frisch un munter, seggt se, un kloort ehrn Geist jümmerto wedder op.

ECKERNFÖRDE Wer hat noch nicht, wer will noch mal – Green Screen startet am Freitag, 19. Januar, um 18.30 Uhr im Kommunalen Kino im „Haus“ an der Reeperbahn wieder seine bewährte und beliebte Winterfilmreihe. Zehn Vorstellungen mit ausgewählten Festivalfilmen 2017 sind im wöchentlichen Rhythmus jeweils freitags um 18.30 Uhr im Kommunalen Kino zu sehen, in dem 75 Zuschauer Platz finden (siehe auch Programmübersicht im Info-Kasten). Der Eintritt ist frei, Spenden werden aber gern entgegengenommen. Platzreservierungen sind nicht möglich, sollte der Andrang sehr groß sein und nicht alle Zuschauer Platz finden, wird der Film direkt im Abschluss um 19.30 Uhr ein zweites Mal gezeigt. Die Vorstellungen werden moderiert, auch der Moderatoren Nachwuchs soll sich dabei erste Sporen verdienen.

Die Winterfilmreihe trägt die Handschrift von Organisationschefin Dagmar Weinberger. Die pensionierte Lehrerin hat aus dem großen Fundus herausragender Filme zehn Streifen ausgewählt, „die das ganze Spektrum des Naturfilms abbilden“. Es sind große deutsche und internationale Produktionen dabei, es werden unterschiedliche Landschaftsräume und Tierarten gezeigt und es werden umweltkritische Themen beleuchtet. Wichtig ist Dagmar Weinberger „der Bezug zwischen den Filmen und uns in Eckernförde und an der Küste“. Das zeigt sich in den meisten der ausgewählten Naturfilme, die bis auf eine Ausnahme um die 45 Minuten lang sind. Meeresthemen passen ebenso



Freuen sich auf die zehnwöchige Green Screen-Winterfilmreihe: Organisatorin Dagmar Weinberger und Festivalmitarbeiter Carsten Füg.

zu Eckernförde und Schleswig-Holstein wie die Trakenerzucht, die im nahe gelegenen Gut Ludwigsburg zu be-

„Die Winterfilmreihe verkürzt die Zeit zwischen den Festivals und bietet die Möglichkeit, Filme zu sehen, die man im Festival nicht gesehen hat.“

Dagmar Weinberger
Organisatorin

staunen ist. Daneben hat Weinberger besonders stark nachgefragte und ausverkaufte Filme ebenso ins Programm genommen wie auch eine kleine Auswahl preisgekrönter Produktionen wie beispiels-

weise „Megeti – Africas Lost Wolf“. Nicht fehlen dürfen Filme wie „Schwarze Tränen der Meere“, der sich mit den vielen vor sich hin rostenden Schiffswracks beschäftigt, die noch voller Öl und anderen belastenden Betriebsstoffen und damit eine Gefahr für die Meere sind. Im „Vorprogramm“ laufen kurze Filme, die während des Green Screen-Jugendfilmcamps im Wildpark Eekholt und beim Workshop in Tönning entstanden sind. Insgesamt verspricht die gelungene und sensible Auswahl ein zehnwöchiges Filmvergnügen für alle Liebhaber hervorragender Naturfilme. Die technischen Abläufe liegen in den bewährten Händen von

Green Screen-Mitarbeiter Carsten Füg.

Seit 2013 kooperieren das Internationale Naturfilmfestival Green Screen und „Das Haus“ in der Winterfilmreihe. Zuvor liefen die „Winterfilme“ in der kleineren Location Ostsee Info-Center. Mit diesem Angebot möchten die Macher die Zeit zwischen dem zurückliegenden und dem kommenden Festival vom 12. bis 16. September verkürzen. Die frühe Anfangszeit 18.30 Uhr (Einlass 18 Uhr) ermöglicht es auch Kindern, die Filme zu sehen. Die Winterfilmreihe hat eine treue Fangemeinde, so dass sich ein zeitiges Einfinden im „Haus“ empfiehlt, um dabei sein zu können. *gk*

DIE WINTERFILMREIHE

In der Green Screen-Winterfilmreihe vom 19. Januar bis 23. März haben Naturfilmliebhaber die Möglichkeit, herausragende Festivalfilme 2017 bei freiem Eintritt im Kommunalen Kino im „Haus“ zu sehen. Die Vorstellungen beginnen um 18.30 Uhr, Einlass ist um 18 Uhr.

> **19. Januar:** Auf Leben und Tod – Das Meer (Bester Meeresfilm), Vor- und Jugendfilm: Die Kunst des Fliegens (5:54 Minuten)

> **26. Januar:** Auf Entdeckungsreise zwischen Barthe und Recknitz, Jugendfilme: Der Natur verpflichtet (5:35 min), Das Blesswild - Vom Aussterben bedroht (3:26 min)

> **2. Februar:** Trakehner – Des Königs letzte Pferde, Jugendfilm: Nachgefishcht (9:02 min)

> **9. Februar:** David Attenboroughs Leuchfeuer des Lebens (lobende Erwähnung Kamertechnik), Jugendfilm: 1,2,3 - eine Wildparkzählerei (8:40 min)

> **16. Februar:** Megeti – Africas Lost Wolf (Beste Story, Beste Musik), Jugendfilm: Falknerin für einen Tag (6:00 min)

> **23. Februar:** Wale in Not – Sind die Meeressäuger noch zu retten?, Jugendfilm: Flüsse - Lebensadern der Natur (10:09 min)

> **2. März:** Cornwall – Englands paradiesische Küste, Jugendfilme: Familie der Marder (7:12 min) und Is dat wat (6:27 min)

> **9. März:** Schwarze Tränen der Meere, Jugendfilm: Weggekippt (8:18 min)

> **16. März:** Zugvögel - Kundschafter in fernen Welten (Heinz Sielmann-Filmpreis, Bester Wissenschaftsfilm, 90 Minuten), kein Jugendfilm

> **23. März:** Insekten – Superhelden auf sechs Beinen, Jugendfilm: Jenseits vom Deich (6:29 min)

gk

Wie lebt es sich in einem Internat?



Ein gemeinsames Projekt von

Eckernförder Zeitung



ECKERNFÖRDE / **LOUISENLUND** Die Klasse 8c der Jungmannschule besuchte das Internat Louisenlund in Fleckeby. Dort angekommen, wurden die Schüler in kleinen Gruppen herumgeführt und bekamen viele spannende Informationen über das Leben in einem Internat zu hören und zu sehen. Louisenlund bietet Platz für rund 380 Schüler und 60

Lehrkräfte. Das Internat wurde 1949 gegründet und steht heute unter der Leitung von Peter Rösner. Das Gebäude, das früher einmal ein Schloss war, wurde in den Jahren 1772 bis 1776 erbaut.

Die Schule verfügt seit 2015 über eine private Halbtags-Grundschule und ermöglicht es den Schülern, als Abschluss entweder das Abitur oder das International Baccalaureate Diploma zu erwerben. In einer Klasse befinden sich meist nicht mehr als 12 bis 15 Schüler.

Unter der Woche ist es ihnen nicht erlaubt, das Internatsgelände zu verlassen. Sie übernachten deshalb in eigenen Wohnungen mit bis zu acht Schülern, die nach Geschlecht und Jahrgang zusammengestellt werden. Unterrichtszeiten sind immer von 8.15 bis 17.15 Uhr – mit Unterrichtseinheiten von 90 Minuten. Das Internat verfügt zudem über eine



Die Bibliothek des Internats bietet viel Platz. 8C JUNGMANNSCHULE

eigene Bibliothek mit einer originalen Sonnenuhr, in der die Schüler Bücher lesen und sich entspannen können. In der Kantine wird den Kindern ermöglicht, Frühstück, Mittag, Abendbrot und gegebenenfalls Zwischenmahlzeiten einzunehmen. Aber es wird nicht nur gelernt. Freizeitaktivitäten werden den Schülern auch an-

geboten. Es gibt einen Hafen mit Segelbooten und vier Küttern. Zudem kann man einer von 50 Gilden beitreten, zum Beispiel Hockey, Fußball, Feuerwehr, Imkerei, Hip Hop, Kraftraum, Chor und viele anderen. Das Leben in einem Internat scheint offensichtlich besser zu sein, als die 8c es sich vorgestellt hatte. *Nicki Kober*